

Bachstelzen ziehen einen Kuckuck auf

Franz ZAGLER
Franckstraße 16
A-4020 Linz

Ich beobachtete vom 1. Juni bis 30. Juli 1986 die Aufzucht eines Jungkuckucks durch ein Bachstelzenpaar, das dreimal unter dem Dach meines Wochenendhauses in Feldkirchen a. d. Donau in einer einem Dachbalken aufgesetzten Nisthilfe (Abb. 1) brütete. Ich konnte den Brutverlauf in den wesentlichen Abschnitten protokollieren und mit einer Fotoserie belegen. Die Beobachtungen werden in der nachfolgenden Zusammenstellung dargestellt:

1. 6.: 1. Bachstelzenei und das Kuckucksei liegen im Nest.
6. 6.: Das Bachstelzengelege umfaßt inzwischen 4 Eier.
7. 6.: Die Bachstelze füttert den Kuckuck bis 15. 7., wobei der Kuckuck immer wieder in das Nest zurückkehrt.
17. 6.: Nach 16 Tagen schlüpfen die jungen Bachstelzen, wovon zwei sofort vom Kuckuck aus dem Nest geworfen werden.
5. 7.: Der Kuckuck verläßt vor 8 Uhr das Nest und wird von den Bachstelzen weitergefüttert.
6. 7.: Laufende Fütterung des im Garten auf verschiedenen Sträuchern sitzenden Jungkuckucks.
8. 7.: Der Jungkuckuck konnte nicht gesichtet werden.
9. 7.: Bachstelze füttert Kuckuck wiederum im Garten; dieser sucht teilweise Nahrung bereits selbst auf dem Boden.
9. 7. – 11. 7.: Kuckuck unternimmt kurze, unsichere Flugversuche und landet unter Schwierigkeiten.
12. 7.: Kuckuck fliegt der noch immer fütternden Bachstelze nach, versucht aber immer häufiger, selbst Beute zu fangen.
13. 7.: Bachstelze füttert weiterhin den Kuckuck, der intensiv den Boden nach Nahrung absucht. Die Bachstelze brütet

zum dritten Mal, sie füttert den K. jedoch weiter.

14. 7.: Trotz intensiver Bettelrufe des Kuckucks füttert die Bachstelze diesen seltener als vorher; dieser bleibt, eifrig nahrungssuchend, immer in der Nähe des Nestes, wobei die Bachstelzen bereits die Jungtiere füttern.

15. 7.: Kuckuck sucht im Garten und Umgebung nach Nahrung; er wird nur



Abb. 2: Der Jungkuckuck streift in der Nähe des Neststandortes umher und wird um 18 Uhr in einem Weizenfeld (17. 7.) aus 1,5 m Entfernung aufgenommen.



Abb. 1: Der Jungkuckuck sitzt breit in dem auf einer Nisthilfe aufgebauten Bachstelzennest (13. 7. 1986 – 1 m Entfernung), wo er noch bis 15. 7. von den Zieheltern gefüttert wird.



Abb. 3: Der Jungkuckuck wird kaum noch gefüttert, bleibt aber nach wie vor in der Nähe des Brutplatzes und zeigt keine Fluchtdistanz (Entfernung 1,5 m – 26. 7.). Alle Aufnahmen: Verfasser

mehr sehr selten gefüttert, obwohl er den Zieheltern beim Verlassen des Nestes stets nachfliegt und bettelt.

16. 7.: Kuckuck verbringt die meiste Zeit in der Nähe des Neststandortes und bettelt, wenn die Bachstelze das Nest verläßt. Um 14.30 Uhr lockt die Bachstelze den Kuckuck über die ca. 400 m breite Donau und fliegt – ohne Kuckuck – zum Nest zurück.

17. 7.: Ich beobachte den Kuckuck um 7 Uhr jenseits der Donau beim Putzen und fotografiere diesen um 18 Uhr in einem Weizenfeld (Abb. 2).

28. 7.: Um 7 Uhr ist der Jungkuckuck im Garten und wird von der Bachstelze wiederum über die Donau gelockt.

30. 7.: Am Vortag (29. 7.) bzw. heute fliegt der Kuckuck das letzte Mal über den Garten hinweg.

BUCHTIP ORNITHOLOGIE

G. Th. F. KAAL: **Geschlechtsmerkmale bei Vögeln.**

158 Seiten, 23 Farbfotos, 3 SW-Fotos, 27 Zeichnungen, Format: 18,6 × 26,4 cm, kartoniert, Verlag M. u. H. Schaper, Hannover, 1982.

Die Feststellung des Geschlechts bei Vogelarten mit sichtbaren äußeren Geschlechtsmerkmalen (z. B. unerschiedliche Gefiederfarbe, -zeichnung, -form, verschiedene Körperanhänge etc.) ist meist relativ einfach.

Groß ist allerdings die Zahl jener Arten, bei denen die Geschlechtsbestimmung kaum bzw. gar nicht möglich ist. In diesem Fall spricht man von Geschlechtsmonomorphismus.

Dieses besonders für Vogelzüchter gestaltete Buch gibt Einblick in die Methoden der Geschlechtsuntersuchung der häufigsten gezüchteten Vogelarten. Neben einer Einführung in die Grundzüge der Fortpflanzungsbiologie, der Erscheinung des Geschlechtsdimorphismus und -monomorphismus und der Beschreibung der Techniken der Geschlechtsbestimmung mittels Kloaken-, Chromosomen-, Hormon- und endoskopischer Untersuchung beschreibt der Autor – selbst ein erfahrener Vogelzüchter – die Unterscheidungsmethoden der Geschlechter der meisten der gezüchteten Vogelarten, geordnet nach systematischer Zugehörigkeit. In übersichtlichen Tabellen werden die Unterschiede von Männchen und Weibchen gegenübergestellt. (F. Schwarz)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [1987_2](#)

Autor(en)/Author(s): Öko L. Redaktion Öko.L Redaktion

Artikel/Article: [Buchtip: Ornithologie 31](#)